

24 DAS WAR 2022 IN HAINBURG

Donnerstag, 5. Januar 2023

KALENDER

Im Januar: Der Freundeskreis für Kapelle und Haus St. Gabriel stellt seinen Leitfaden vor: Stille ist der Ursprung jeder Musik. Vom Nutzen der Stille für das menschliche Wohlbefinden ist Klaus Deller, der Vorsitzende, überzeugt.

Im Februar: Die Hainburger SPD will bei der Bürgermeisterwahl im September keinen eigenen Kandidaten stellen. Eine klare Mehrheit im Vorstand spricht sich für einen Verzicht aus.

Im März: Umstrittene Pläne, in einem Waldstück der Gemeinde Hainburg einen Friedwald zu errichten, finden ein jähes Ende. Experten raten im Fachausschuss einhellig ab.

Im April: Radfahrer, die in Hainstadt den parallel zur Offenbacher Landstraße verlaufenden Fahrradweg in Richtung Ortsausgang nutzen, verstoßen bislang gegen die Straßenverkehrsordnung. Piktogramme und Schilder sollen Rechtssicherheit schaffen.

Im Mai: Seit 150 Jahren versorgt das Modehaus Blumör in Hainstadt Menschen aus der ganzen Region mit Kleidung. Zum Jubiläum haben Inhaberin Bärbel Blumör und ihr Team zahlreiche Aktionen vorbereitet.

Im Juni: Thomas Kempf zeigt vor 300 Zuschauern seine Dokumentation „Und plötzlich kam der Tod“ über das tragische Fährmächten-Unglück am 13. Januar 1917 auf dem Main zwischen Klein- und Großkrotzenburg. Laienschauspieler, Helfer und Lokalprominenz loben das Werk.

Im Juli: Die Firma ElektroSchwab feiert in vierter Generation ihr 100-jähriges Bestehen. Das Motto lautet „Handwerk, damals und heute“. Der Erlös einer Benefiz-Tombola geht an die Kinderkrebshilfe Frankfurt.

Im August: Die Drohne der Feuerwehr Hainstadt ist bei einem ihrer Waldbrand-Einsätze verloren gegangen. Während der Förderverein längst Spenden für eine neue sammelt, sieht unter anderem die Fraktion Bürger für Hainburg die Gemeinde in der Pflicht.

Im September: Nach zwölf Jahren kandidiert Andreas Grosser nicht mehr für den Gewerbevereinsvorsitz. Neuer Vorsitzender ist Marcus Gurzawski, stellvertretende Vorsitzende und Schriftführerin ist Renate Kins.

Im Oktober: Mit ihrem Vorschlag, Wehrleuten Altersgeld zu zahlen, sorgt die CDU für Aufsehen. In einer Sondersitzung gilt es nun, die voraussichtliche Belastung der Gemeindefinanzen durch eine „Feuerwehr-Rente“ abzuklopfen.

Im November: Der Physiotherapeut Helmut Gruhl wird für sein Lebenswerk ausgezeichnet: Die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe verleiht ihm ihren Motivationspreis.

Im Dezember: Modernisierung und Ausstattung der Feuerwehren bleiben ein politischer Zankapfel. Das zeigte sich in der letzten Parlamentssitzung des Jahres, als es um die Ersatzbeschaffung einer Drehleiter sowie die Einrichtung von Abgasabsauganlagen und Schwarz-Weiß-Trennung ging.



Im Sommer: Dutzende Waldbrände bringen die Feuerwehrtams an den Rand ihrer Leistungsfähigkeit. Die Polizei ermittelt wegen Brandstiftung.



Im Juni: Der Unternehmer Torsten Schreiber und sein Team züchten in den Gewächshäusern am Rande von Klein-Krotzenburg den Speisefisch Barramundi.



Im September: Amtsinhaber Alexander Böhn bestimmt auch die nächsten sechs Jahre die Geschicke der Gemeinde Hainburg entscheidend mit. Mit 74 Prozent siegte der CDU-Bürgermeister (Bildmitte) klar vor Herausforderer Cliff Hollmann (Grüne; links), der bei 26 Prozent landete; rechts Landtagsvize Frank Lortz.

MEIN THEMA DES JAHRES

Viele Faktoren prägen eine Gesellschaft, ein wichtiger ist die Erinnerungskultur. Unser Umgang mit Vergangenheit und Geschichte definiert uns und ist wichtige Lebensgrundlage unserer Kinder und Enkel.

Nicht zuletzt aus diesem Grund war der Besuch von Doris Nabel, geborene Löb, im November in Hainstadt gleichermaßen wichtig und aufschlussreich wie ermutigend. Auf Initiative des Arbeitskreises Ehemalige Synagoge Klein-Krotzenburg wurde eine Gedenktafel enthüllt, auf der die Namen, Geburts- und Todesdaten von Hainstädter Juden aufgeführt sind, die von den Nazis ver-

folgt, verjagt und misshandelt oder gar in den Tod geschickt wurden: Moses Rollmann und Hanna Rollmann (beide 1943 in Theresienstadt gestorben), Martin Rollmann (1939 geflüchtet, 1993 in Israel gestorben), Sophie Rollmann (1933 geflüchtet, 1985 in der Schweiz gestorben), Klara Löb (starb 1942 bei der Deportation nach Polen), Rosa Löb (1942 deportiert nach Theresienstadt, 1943 gestorben), Siegfried Löb (1939 in die USA geflüchtet, dort 1987 gestorben), Isidor Löb (1937 über Frankreich in die USA geflüchtet, dort 1996 gestorben).

Doris Nabel ist die Tochter von Siegfried Löb, der in



Wir müssen unsere Erinnerungskultur pflegen
Eine Gedenktafel, die betroffen macht

VON MICHAEL HOFFMANN

Hainstadt ein Holzgeschäft betrieb. Die Pogromnacht 1938 änderte alles: Löb wurde verhaftet und nach Buchen-

wald gebracht. Dort hatte er nur eine Überlebenschance: Verkauf seines Besitzes und Auswanderung.

Zusammen mit seiner Frau Rose erreichte er über Umwege schließlich die USA. Dort waren sie in Sicherheit, aber ihr Leben war anfangs sehr hart und entbehrungsreich. Erst einige Jahre später konnte Siegfried Löb auch in der neuen Heimat ein Geschäft eröffnen. „Ich denke oft darüber nach, was hätte sein können, wenn der Holocaust das Leben der Eltern nicht unterbrochen hätte“, sagte Doris Nabel zum Ende einer sehr persönlich gehaltenen Ansprache, in der sie das Leben ihrer Familie Revue passieren ließ.

Worte, die nachklingen, die betroffen machen, weil sie an einem Beispiel aufzei-

gen, was unter Hitler und seinem Vernichtungsapparat neben millionenfachem Mord und Totschlag unzählige Male passiert ist: Die Nazis zerstörten nicht nur den Lebensplan eines jungen Ehepaars, sondern nahmen damit auch Einfluss auf das Leben der Nachkommen.

Mit ihrer Teilnahme an der Vorstellung der Gedenktafel setzte Doris Nabel ein wichtiges Zeichen, reichte die Hand: „Ich danke Ihnen, dass Sie die Erinnerung an meine Familie bewahren wollen. Wir alle wünschen uns, dass nie mehr Entrechtung und Verfolgung in Deutschland und weltweit erfolgen mögen.“



Im März: Spatenstich für einen Rewe-Markt und eine Arztpraxis auf einem 7700-Quadratmeter-Areal im Gebiet Auf das Loh.



Im Juli: Die Waldjugendspiele bieten beste Gelegenheit für mehr als 80 Schulkinder, ihr Wissen über Pflanzen und Tieren zu testen.



Im September: Beim Tag der offenen Tür können Hainburgs Bürger erstmals einen Blick ins neue Rathaus werfen. Die Arbeiten am Neubau sind in den letzten Zügen.

MENSCHEN DES JAHRES



Lena Groger
Stipendiatin

Die Klein-Krotzenburgerin Lena Groger (24) ist eine von drei Empfängerinnen eines Promotionsstipendiums der Deutschen José-Carreras-Leukämie-Stiftung. In Frankfurt forscht sie zu molekularen Mechanismen der akuten myeloischen Leukämie.



Dieter Bockholt
Pfarrer

Nach 25 Jahren als Seelsorger in der Gemeinde St. Wendelins Hainstadt nimmt der Dekan und Pfarrer Dieter Bockholt im Sommer Abschied. Im Bad Vilbel wird er sich als Pfarrvikar in erster Linie um die Seelsorge kümmern.



Brigitte Rohde
Pfarrerin

Die letzten sechs ihrer insgesamt 37 Arbeitsjahre im Pfarramt hatte sie in den beiden Hainburger Ortsteilen Hainstadt und Klein-Krotzenburg gewirkt. Im Januar nimmt Pfarrerin Brigitte Rohde in einem festlichen Gottesdienst Abschied.



Thorwald Ritter
Umweltschützer

Thorwald Ritter feiert im März seinen 75. Geburtstag. Der Prototyp des Öko-Politikers aus Überzeugung ist am „operativen Geschäft“ nicht mehr ganz so oft beteiligt, sein lokalgeschichtliches Engagement ist dagegen unverändert groß.



Nina Dont
Autorin

Fast genau zwei Jahre nach ihrem Debüt hat die Hainburger Autorin Nina Dont nun einen zweiten Roman veröffentlicht. In „Wellen der Hoffnung“ geht es erneut um das Thema Familie. Das Buch liegt in einigen Geschäften in Hainburg aus.



Christian Spahn
Erster Beigeordneter

Der CDU-Politiker schafft etwas, das seit vielen Jahren keinem mehr gelang: Neben seiner CDU stimmt im November auch die Opposition für seine Wiederwahl. Spahn sagt, er pflege „ein gutes Verhältnis zur Opposition“ – das zählt sich aus.